

34112 Kassel documenta Stadt

Kassel documenta Stadt

Sechs Ziele für eine nachhaltige Kulturpolitik

22. März 2018
1 von 4

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesem Schreiben möchten wir, die hauptamtlichen Mitglieder des Magistrats, Sie über den aktuellen Stand unserer Überlegungen bezüglich der Vorbereitung zur Bewerbung Kassels zur Europäischen Kulturhauptstadt 2025 informieren.

Kulturpolitik nimmt bei der strategischen Entwicklung einer Zukunftsperspektive für Kassel eine wichtige Rolle ein. Ausdruck dieser Relevanz ist exemplarisch der Prozess der Kulturkonzeption, der im vergangenen Jahr begonnen wurde und bereits jetzt, vor seiner finalen Auswertung, wichtige Impulse für Kassel aufzeigt. Wir sehen auf Grundlage dessen und mit Blick auf die dringenden kulturpolitischen Aufgaben im Kontext der documenta sechs kulturpolitische Ziele, die vorrangig umgesetzt werden sollten. Um die vorhandenen Ressourcen zielgerichtet und nachhaltig dafür einzusetzen, empfehlen wir dem Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung parallel dazu, eine mögliche Bewerbung zur Kulturhauptstadt Europas 2025 nicht weiter zu verfolgen.

Dank für das große Engagement

Uns ist bewusst, dass wir mit dieser Empfehlung Fragen aufwerfen. Wichtig ist dabei, sich zu vergegenwärtigen, dass die Vorbereitung der Bewerbung bereits wesentliche, positive Entwicklungen angestoßen hat. Ein bedeutender Impuls der Kulturhauptstadtinitiative ist beispielsweise die noch laufende Kulturkonzeption. Wir bedanken uns ausdrücklich für das Engagement aller Beteiligten sowohl im Rahmen der Kulturhauptstadtbewerbung als auch der Kulturkonzeption. Uns begeistert, wie viele Menschen sich ehrenamtlich und mit viel Herzblut einbringen. Wir wünschen uns ausdrücklich eine Fortführung dieses breiten Beteiligungsprozesses unabhängig von einer Bewerbung zur Europäischen Kulturhauptstadt 2025. Gemeinsames Ziel und politische Aufgabe ist es nun, Wege zu finden, die eine bestmögliche Umsetzung und Realisierung der Kulturkonzeption in konkreten Maßnahmen und weiterführenden Prozessen ermöglichen.

Im November 2016 beauftragte die Stadtverordnetenversammlung den Magistrat, eine mögliche Bewerbung Kassels zur Europäischen Kulturhautstadt 2025 vorzubereiten und zu

prüfen. Nach der bisherigen Planung soll die Stadtverordnetenversammlung bis Ende 2018 darüber entscheiden, ob Kassel eine Bewerbung bei der Europäischen Kommission einreicht. Mit Blick auf die Kosten für das Vorhaben Europäische Kulturhauptstadt, und nach sorgfältigem Abwägen aller bisher im Rahmen der Kulturkonzeption gewonnenen Erkenntnisse halten wir es für geboten, schon jetzt eine Entscheidung zu treffen. 2 von 4

Bürgerversammlung am 27. April 2018

Gerne möchten wir unsere Position im Rahmen einer Bürgerversammlung am Freitag, 27. April 2018, ab 19 Uhr im Bürgersaal des Kasseler Rathauses erläutern, begründen und mit Ihnen diskutieren. Dazu laden wir auch im Namen von Stadtverordnetenvorsteherin Petra Friedrich herzlich ein.

Kultur ist für Kassel seit jeher ein wichtiger Identitätsfaktor und Motor der Stadtentwicklung. Als weltweit feste Größe für zeitgenössische Kunst ist die documenta die kraftvollste Marke unserer Stadt. Wir sind uns dieser großen Verantwortung sehr bewusst. Gerade vor dem Hintergrund der aktuell kritisch geführten Debatte um die Zukunft der documenta und der im Zuge der noch laufenden Kulturkonzeption erarbeiteten Perspektiven und Handlungsfelder haben sich aus unserer Sicht bisher folgende sechs kulturpolitischen Ziele für Kassel herauskristallisiert:

- Der Freien Szene Kassels, als wichtigem Bestandteil einer offenen und wandlungsfähigen Kultur, mangelt es an adäquaten Räumlichkeiten, sowohl für Probe- und Atelierräume als auch für Auftrittsmöglichkeiten. Auch für die Präsentation der mit Kassel verbundenen Technikgeschichte werden entsprechende Räumlichkeiten gebraucht. Hierfür werden zeitnah Lösungen entwickelt.
- Ein wichtiges Handlungsfeld ist die Vernetzung und Förderung Kasseler Kulturschaffender. In diesem Zusammenhang wird ein Zentrum für Kultur- und Kreativwirtschaft geschaffen, das neben seiner Netzwerkrolle zum einen den Kulturakteurinnen und -akteuren der Stadt als Beratungsstelle und zum anderen als Schnittstelle zwischen Kultur und Wirtschaft dient. Ziel ist es, möglichst in enger Anbindung an die Kunsthochschule, einen „Hotspot“ für Künstler und Kulturschaffende zu gründen.
- Die documenta als weltweit wichtigste Ausstellung für Gegenwartskunst sowie als bedeutende Institution Kassels bedarf einer nachhaltigen Stärkung. Ziel ist es, die documenta und Museum Fridericianum gGmbH zeitgemäß auszustatten – organisatorisch, finanziell wie auch personell. Hierfür ist ein Mehraufwand im städtischen Haushalt unumgänglich.
- Die Stadt Kassel will die Kulturszene künftig noch besser dabei unterstützen, Fördermittel von EU, Bund und Land für sich nutzbar zu machen. Dafür werden notwendige organisatorische, finanzielle und personelle Strukturen innerhalb der Stadtverwaltung geschaffen.
- Gemeinsam mit dem Land Hessen, der Universität Kassel sowie der documenta und Museum Fridericianum gGmbH erarbeitet die Stadt Kassel ein Konzept für ein documenta Institut als außeruniversitäres Forschungszentrum. Dieses wird

maßgeblich dazu beitragen, die documenta auch in den fünf Jahren zwischen den Weltkunstausstellungen sichtbar zu halten. Bereits zum jetzigen Zeitpunkt ist absehbar, dass vor allem der operative Betrieb des Instituts mit größeren finanziellen Anstrengungen verbunden ist als bislang angenommen. Im Sommer 2018 sollen die politischen Gremien die notwendigen Beschlüsse fassen, damit im Anschluss die konkrete Bauplanung beginnen kann. 3 von 4

- Die für Kassel relevanten Themenbereiche Lesen und Sprache als wichtige Bausteine einer Kultur der Verständigung und des Austauschs sollen auch vor dem Hintergrund der Digitalisierung gestärkt und in ihrer Breitenwirkung gefördert werden. Dazu soll eine neue, attraktive und multimedial ausgestattete Stadtbibliothek in zentraler Lage entstehen.

Derzeit durchläuft die Stadt Kassel unter Federführung des Kulturdezernats den partizipativen Erarbeitungsprozess einer Kulturkonzeption im Sinne eines kulturellen Stadtentwicklungsprozesses. Dieser entwickelt Handlungsfelder für eine langfristige und in die Zukunft gerichtete Kulturstrategie und leitet konkrete Maßnahmen ab, die eine nachhaltige und spartenübergreifende Weiterentwicklung des Kulturstandorts Kassel antizipieren und realisieren.

An den insgesamt fünf Veranstaltungen (drei breit angelegte Workshops und zwei Sonderworkshops zu den Themen „Kassel international“ und „Junge Einblicke und Ansichten“) haben Akteurinnen und Akteure aus der Kasseler Kultur, das Kulturdezernat und die Kulturverwaltung der Stadt Kassel teilgenommen. Darüber hinaus flossen eine Online-Befragung, Expertengespräche, eine Struktur- und Netzwerkanalyse sowie eine Bestandsanalyse sozioökonomischer Rahmenbedingungen in den Prozess ein.

Begleitet wird die gemeinsame Entwicklung einer Kulturkonzeption für Kassel vom Institut für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft e.V. Der Verlauf des Prozesses hat ein hohes Maß an Diskursbereitschaft und intensiver inhaltlicher Auseinandersetzung mit den Fragestellungen und den verschiedenen Perspektiven der Prozessbeteiligten gezeigt.

Internationale Strahlkraft bei gleichzeitiger Stärkung der lokalen Kulturakteure

Die Stadt Kassel steht dezernatsübergreifend vor großen und wichtigen Aufgaben, die alle Ressorts betreffen. Deshalb halten wir eine weitere Anstrengung um den Titel Kulturhauptstadt Europas 2025 für nicht zielführend. Unumstritten hat unsere Stadt vom ersten Bewerbungsprozess in den Jahren von 2001 bis 2005 profitiert und sich seither kulturell enorm weiterentwickelt – von der GRIMMWELT über die Verleihung des Prädikats Weltkulturerbe für den Bergpark Wilhelmshöhe bis hin zur Neuordnung der Museumslandschaft. So konsequent die Entscheidung für die damalige Bewerbung war, so konsequent ist aus unserer Sicht nun auch der Verzicht zu Gunsten der hier aufgeführten sechs kulturpolitischen Ziele. Die Empfehlung gegen eine Bewerbung als Europäische Kulturhauptstadt 2025 ist also gleichzeitig ein klares Bekenntnis für die Weiterentwicklung des kulturellen, kulturpolitischen und baukulturellen Profils Kassels mit dem Anspruch einer internationalen Strahlkraft bei gleichzeitiger Stärkung der lokalen Kulturakteure und der Kreativwirtschaft.

Im Rahmen des bisherigen Prozesses zur Vorbereitung für die Bewerbung zur Europäischen Kulturhauptstadt 2025 hat sich herausgestellt, dass für eine Stadt der Größe Kassels mit

einem operativen Budget von ca. 70 Millionen Euro zu rechnen ist, die allein für die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Veranstaltungen im Kulturhauptstadtjahr anfallen würden. Hinzu kommt ein geschätztes Investitionsbudget von 150 bis 200 Millionen Euro. Diese Summen basieren auf Erfahrungswerten bisheriger Europäischer Kulturhauptstädte. Zwar bestünde die Aussicht Fördermittel einzuwerben. Eine Bewerbung wäre dennoch mit erheblichem finanziellen Aufwand für den städtischen Haushalt verbunden. Wir sind davon überzeugt, dass die Nutzung finanzieller Mittel für die direkte Umsetzung der genannten sechs kulturpolitischen Ziele einen größeren Mehrwert darstellt.

Investitionen in kulturelle Infrastruktur

Effektiv werden wir in die kulturelle Infrastruktur Kassels investieren – unabhängig von einem möglichen Gewinn des Titels Europäische Kulturhauptstadt 2025. Dafür sollen nach unseren Vorstellungen auch in den Haushaltsplänen der kommenden Jahre entsprechende Schwerpunkte gesetzt werden. Diese Investitionen wollen wir auch auf Grundlage der Kulturkonzeption mit Hochdruck verfolgen

Wir sehen Kassel auf einem guten Weg. Deshalb rufen wir alle Akteurinnen und Akteure im Kulturbereich dazu auf, sich im weiteren Prozess konstruktiv und auch kritisch einzubringen, damit wir die großen Herausforderungen gemeinsam bewältigen.



Christian Geselle
Oberbürgermeister

Ilona Friedrich
Bürgermeisterin

Dirk Stochla
Stadtrat



Susanne Völker
Stadträtin

Anne Janz
Stadträtin

Christof Nolda
Stadtbaurat